

Naturschutz in Thüringen

Mitteilungen des NABU Thüringen 2/07



Vorwort

Liebe Mitglieder und Freunde des NABU Thüringen.

Am 1. Juni erhielt die NABU-Landesgeschäftsstelle in Leutra mit Kirsten Schellenberg eine neue Geschäftsführerin. Sie übernimmt einen geordneten und arbeitsfähigen „Laden“ und hat es sicherlich bedeutend leichter als Thomas Pohler, der vor drei Jahren diese Stelle übernahm und vom Vorstand ins kalte Wasser geworfen wurde. Er musste damals hauptsächlich Aufbauarbeit in einer notwendigerweise geschrumpften Landesgeschäftsstelle leisten. Mit der Sanierung der Finanzen konnte dann gezielt neues Personal eingestellt werden, um fachlich fundierte Stellungnahmen zu erstellen und die Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern. Unsere immer aktuelle Homepage und auch dieser regelmäßig erscheinende Einleger in „Naturschutz heute“, sowie der „Aktiven Rundbrief“ sind einige Ergebnisse seiner „Sanierungsarbeit“.

Mit Kirsten Schellenberg wurde erstmalig eine Frau für die Geschäftsführung vom Vorstand ausgewählt. Erfahrungen im Umgang mit Naturschutzprojekten und wirtschaftsorientierte Arbeit in der Selbständigkeit waren ausschlaggebende Kriterien. Viel Zeit zum Hineinwachsen blieb nicht, denn schon in den ersten Tagen waren schnelle Entscheidungen von Nöten. Die in nur wenigen Tagen durchgezogene Strukturreform des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt, die Auflösung der Staatlichen Umweltämter, die Aufteilung ihrer Aufgaben auf Kommunen (s. Seite 4) und die Organisation der Naturschutz in Thüringen 2/07

dazugehörigen Öffentlichkeitsarbeit, waren die erste Bewährungsprobe. Doch auch langfristige Aufgaben müssen wahrgenommen werden: Kontakte zu allen Kreisverbänden aufzubauen ist ebenso wichtig, wie die Entwicklung unseres Mitgliederbestandes im Auge zu behalten und positiv zu beeinflussen oder die Lobby des NABU Thüringen zu verbessern.

Für letzteres ist jedoch die Unterstützung durch die Gruppen vor Ort notwendig. Der NABU ist kein zentralistischer Verein. Er ist die Summe der Gruppen vor Ort, die in ihren Kreisen Naturschutzarbeit leisten. Die Landesgeschäftsstelle als „Werkzeug des Landesverbandes“ hat die Aufgabe, diese Arbeiten zusammenzufassen und zu bündeln. Erst dadurch wird sichtbar, dass der NABU Thüringen durch das ehrenamtliche Engagement vieler Mitglieder einen großen Anteil an der wirksamen Naturschutzarbeit in Thüringen hat.

Der Vorstand freut sich auf die Zusammenarbeit mit der neuen Geschäftsführerin.

Ihr Mike Jessat
Landesvorsitzender

Ein neues Gesicht in der Landesgeschäftsstelle



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe NABU-Mitgliederinnen und Mitglieder,

auf diesem Wege möchte ich mich Ihnen kurz vorstellen und Sie herzlich zur gemeinsamen Arbeit einladen. Ich bin Jahrgang 1977, in Jena geboren und habe an der Fachhochschule Eberswalde Landschaftsnutzung und Naturschutz studiert. Dieses praxisorientierte und interdisziplinäre Studium schloss ich Ende 2002 ab.

Ich folgte dem Ruf der Berge und arbeitete mehrere Jahre als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Europäischen Akademie Bozen und als Tutorin an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck. Die Schwerpunkte meiner Arbeit lagen in den Bereichen Biodiversität, Landschaftsentwicklung und Fernerkundung.

Nach meiner Rückkehr war ich freiberuflich in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung tätig. Die Arbeit für den NABU erlaubt es mir, mein breites Erfahrungsspektrum mit naturschutzfachlicher Arbeit zu verbinden. Ich freue mich auf interessante Diskussionen mit Ihnen.

Kirsten Schellenberg



Kaulsdorf

Landschaftsimpressionen aus Thüringen

Das „Obere Saaletal“ eine einzigartige Landschaft

Die Thüringer Landschaftseinheit „Oberes Saaletal“ liegt in den Landkreisen Saale-Orla-Kreis und Saalfeld-Rudolstadt. Das Obere Saaletal erstreckt sich von der Landesgrenze zu Bayern bei Hirschberg bis nach Saalfeld.

Die Saale grub sich hier mit zahlreichen Schlingen und Schleifen tief in das Schiefergebirge ein. Eine einzigartige Landschaft mit besonderen Lebensraumbedingungen, bedingt durch Steilhänge mit Felsbildungen und Blockhalden, entstand. Leider gab es durch den Bau der Talsperren gravierende Veränderungen, nicht nur hinsichtlich des Landschaftsbildes sondern auch für Flora, Fauna und die hier lebenden Menschen. Die Talauen waren vorher gering besiedelt. Es existierten einzelne Mühlen, Vorwerke und wenige Siedlungen, wie das im Hohenwartestausee verschwundene Dorf Preßwitz. Der Fluß Saale und Auenwiesen prägten den Talgrund. Die Saale bot vor dem Anstau und den Industrieansiedlungen, z.B. in Hirschberg und Blankenstein, einer artenreichen Fischfauna Lebensraum, in der Äsche und Barbe die Leitarten bildeten. Der Lachs kam hier früher häufig vor. Mit dem Bau der Saalekaskade verschwanden nicht nur Wanderfische wie der Lachs, sondern auch andere wertvolle Lebensräume von Tier- und Pflanzenarten. So wurden z.B. die einzigen einheimischen Thüringer Vorkommen der Blauen Himmelsleiter (*Polemonium caeruleum*) durch den Blei-

lochstausee überflutet. Heute prägt eine Saalekaskade mit den Stauanlagen Bleilochtalsperre, Talsperre Burghammer, Hohenwarte-Talsperre, Ausgleichbecken Eichicht die Landschaft der Oberen Saale. Die Waldflächen der Saalehänge sind überwiegend mit Fichtenforsten bewachsen. Nur an den Steilhängen konnten sich natürliche Waldgesellschaften erhalten, wie z.B. Geißklee-Eichenwald und Ahorn-Linden-Hangschuttwald.

Die wenigen verbliebenen naturnahen Fließgewässerstrecken der Saale bieten Lebensraum für die sogenannten Gebirgsbachvögel Eisvogel, Gebirgsstelze und Wasseramsel. Hier bildet der Flutende Hahnenfuß (*Ranunculus fluitans*) ausgedehnte Tauchfluren. Gebirgs- und Bachstelzen suchen auf den aus dem Wasser ragenden Blüten nach Insekten und in den Pflanzenteilen unter Wasser finden Jungfische Schutz. Die Gebänderte Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*) breitete sich seit 1990 durch die verbesserte Wasserqualität aus. Für die europaweit bedrohten Fischarten Bachneunauge und Westgroppe wurde ein Saaleabschnitt zwischen Kaulsdorf und Saalfeld unter Schutz gestellt.

Das Obere Saaletal beherbergt floristische Besonderheiten. Dazu zählen u.a. die Vorkommen von Schwarzstieliger Streifenfarn (*Asplenium adiantum nigrum*), Milzfarn (*Ceterach officinarum*), Alpenaster (*Aster alpi-*

nus), Bartlings-Sommerwurz (*Orobancha bartlingii*), Felsen-Fingerkraut (*Potentilla rupestris*), Pfingstnelke (*Dianthus gratianopolitanus*), Wimper-Perlgras (*Melica ciliata*) und Peletiers-Habichtskraut (*Hieracium peletierianum*).

Die Felsfluren, Trockenwälder und -gebüsche sind nicht nur für Pflanzenarten sehr bedeutsam. Auch zahlreiche Insektenarten, wie der Fetthennen-Bläuling (*Lycaena orion*), Wollkraut-Widderbock (*Chlorophorus herbsti*) und Schulterfleckiger Widderbock (*Chlorophorus figuratus*) oder die Laubholz-Säbelschrecke (*Barbitistes serricauda*) finden hier Lebensräume. Der in Thüringen ausgestorbene Saalepollo-Falter (*Parnassius apollo*) kam früher an mehreren felsigen Standorten zwischen Blankenstein und Saalfeld vor. 1912 gab es den letzten gesicherten Nachweis.

Eine Charakterart der Oberen Saale ist die Spanische Flagge (*Callimorpha quadripunctaria*), ein tagaktiver Bärenspinner. Die erwachsenen Falter, die Imagines, sind überwiegend auf den Blüten des Gemeinen Wasserdostes (*Eupatorium cannabinum*) zu finden. Die Eulenarten Uhu, Rauhfußkauz und Sperlingskauz leben hier ebenso wie der Feuersalamander, der in Quellbächen der Nebentäler seine Larven gebärt.



Schießplatz Rothenstein

Aus dem Oberen Saaletal gibt es derzeit Nachweise von 15 Fledermausarten, u.a. Kleine Hufeisennase, Mopsfledermaus, Bechsteinfledermaus, Großes Mausohr, Graues Langohr, Nordfledermaus, Breitflügelfledermaus und Große Bartfledermaus. In den

Sommermonaten kann man Wasserfledermäuse oder Große Abendsegler bei ihren Jagdflügen über der Saale beobachten.

Das Obere Saaletal bedarf unseres Schutzes. Weitere touristische Vorhaben und Erschließungen müssen die

Lebensräume mit ihren Tier- und Pflanzenarten im für deren Erhalt notwendigen Maß berücksichtigen.

Rainer Hämmerling,
NABU-Kreisverband Saalfeld-Rudolstadt

NABU-Stiftung Nationales Naturerbe rettet Paradies **Flächenkauf des Schutzgebietes** **„Spitzenberg - Schießplatz Rothenstein - Borntal“**

An einem schönen Sommertag durch die steppenartige Landschaft des ehemaligen Schießplatzes Rothenstein zu wandern ist ein Erlebnis, das die Sinne und den Geist beflügelt. Aber nicht nur die Schönheit dieses Fleckchens Erde ist von überragender Bedeutung, sondern auch die Artenvielfalt. Dessen ist sich auch die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe bewusst und möchte einen Teil der Flächen dauerhaft für unsere Nachwelt sichern.

Auf dem 544 Hektar großen Gelände des ehemaligen russischen Truppenübungsplatzes kann man eine Vielzahl an seltenen und geschützten Tieren und Pflanzen finden. Sie leben in den dort vorkommenden Runsen, Tümpeln, Hecken, lockeren Kiefernwäldern, weiten Wiesen und offenen Schießbahnen. Mit etwas Geduld und Beobachtungsgabe können Rebhühner, Wachteln, Schwarzkehlchen, Ziegenmelker und der Wendehals entdeckt werden. Besonders interessant sind die reichen Orchideenvorkommen, die in den mageren südexponierten Trocken-

und Halbtrockenrasen blühen. Hier wachsen Purpur-Knabenkraut, Waldhyazinthe, Frauenschuh, Bocksriemenzunge, Bienen - Ragwurz, Brand-Knabenkraut, Kronenwicke, Spargelerbse, Waldanemone und Küchenschelle. Insgesamt sind auf den Flächen 32 gefährdete Pflanzenarten beheimatet.

Damit die Wiesen nicht verbuschen, beweidet ein Schäfer mit seiner Herde die Offenlandflächen. Um die wertvollsten Orchideenstandorte kümmert sich jedoch der NABU Kreisverband Saale-Holzland-Kreis, der zehn bis zwölf Hektar vorsichtig per Hand mäht.

Die wertvollsten Flächen wurden der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe jetzt von der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen zum Kauf angeboten. Damit besteht jetzt die Chance, die wichtigsten Flächen nicht nur über den NABU vor Ort zu pflegen, sondern auch über die NABU-Stiftung dauerhaft für die Natur und die Menschen zu sichern.

Für die rund 18 Hektar, die gekauft werden sollen, muss ein Kaufpreis von rund 10 Cent je Quadratmeter aufgebracht werden. Mit den Nebenerwerbskosten ergibt sich daraus eine Summe von rund 20.000 Euro.

Wer den Kauf dieser wertvollen Fläche unterstützen möchte, kann dies mit einer Spende tun. Mit nur 50 Euro können Sie schon eine Fläche von 500 Quadratmetern dauerhaft für die Natur schützen. Oder helfen Sie ganz einfach nach Ihren Möglichkeiten mit, dieses wunderbare Gebiet für Orchideen, Tiere und kommende Generationen zu bewahren und zu schützen.

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft

Bankleitzahl: 370 205 00

Kontonummer: 81 57 800

Kennwort: Flächenkauf Rothenstein

Ein Spendenformular finden Sie unter:

www.Naturerbe.de

Behördenstrukturreform im Eildurchlauf

NABU beanstandet Vorgehensweise



Thüringer Umweltämter im Visier

Im Rahmen der Behördenstrukturreform wurde von der CDU um Ministerpräsident Dieter Althaus festgelegt, die vier Staatlichen Umweltämter bis zum 1.1.2008 aufzulösen. Sechs Werkstage räumte das Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt den ehrenamtlich arbeitenden Verbänden ein, um eine Stellungnahme zum Gesetzentwurf zur „Änderung von Zuständigkeiten im Bereich der Umweltverwaltung“ abzugeben. Aus der Sicht des NABU ist das ein Skandal und die Absicht, dass der eine oder andere Verband die Stellungnahme nicht fristgerecht vorlegen kann, ist zu erahnen. Eine Woche Fristverlängerung konnten sich die Verbände nach Anfrage noch herauschlagen. Jedoch um fachgerecht Stellung zu einem Gesetzentwurf nehmen zu können, ist dieser Zeitrahmen einfach zu kurz. Gerade wenn es sich bei den Bearbeitern um ehrenamtliche Mitarbeiter mit einem geringen Zeitbudget handelt. Nach Auffassung des NABU wird Ehrenamt in Thüringen nur auf dem Papier groß geschrieben, in der Praxis sieht dies meist anders aus. Die Stellungnahme des NABU findet man unter:

www.NABU-Thueringen.de.

Über den aktuellen Stand der Beratungen zur Kommunalisierung und Verlagerung von Aufgaben der Staatlichen Umweltämter informierte das Thüringer Ministerium für Landwirtschaft,

Naturschutz und Umwelt am 14. Juni die Amtsleiter und Personalräte der vier Umweltämter.

Die Umweltverbände waren am 20. Juni von Staatssekretär Stefan Baldus zu einer Informationsveranstaltung in das Ministerium eingeladen. Im Zuge der Umstrukturierung im Agrar- und Umweltministerium, werden die bisher selbstständigen Abteilungen Naturschutz und Forsten und Ländlicher Raum zusammengelegt. Zum Abteilungsleiter wurde Karl-Friedrich Thöne berufen. Nach einer Diskussion mit den kommunalen Spitzenverbänden kam man zu dem Schluss, dass ein Großteil der Aufgaben der Staatlichen Umweltämter kommunalisierbar ist, d.h. auf Kreise und kreisfreie Städte verlagert werden kann.

Klaus Götze vom NABU Thüringen meint: „Hinter dieser Vorgehensweise steht die irrationale Idee, durch Übertragung von Landesaufgaben auf die kommunalen Verwaltungsstrukturen, Einspareffekte zu erzielen. Seit der Wende nehmen die vier Staatlichen Umweltämter in Thüringen umfangreiche spezifische Umweltaufgaben für jede Region wahr. Unter Berücksichtigung des restriktiven Personalmanagements der letzten Jahre im öffentlichen Dienst bleibt zu hinterfragen, ob Kreise und kreisfreie Städte diese neuen Aufgaben überhaupt mit ausreichend Fachpersonal abdecken können“.

Selbst wenn die Mitarbeiter der Staatlichen Umweltämter auf die Kommunalverwaltung aufgeteilt werden und sich dort auch fachlich gut einbringen, ist immer noch zu bedenken, dass es mit dem Wegfall einer nach einheitlichen Vorgaben arbeitenden und einem Dienstherrn unterstellten Umweltverwaltung künftig schwer fallen dürfte, für das ganze Land einheitliche Umweltstandards durchzusetzen. So befürchtet der NABU, dass Dinge die von einem Landrat problemlos genehmigt

werden, im Nachbarkreis z.B. wegen der Einschätzung dieses Landrates schon verboten bleiben. Dies ist umso bedeutsamer, als dass sich das Umweltrecht künftig hauptsächlich nach den Vorgaben der EU richten wird.

Der NABU schlägt vor, eine sinnvolle Umordnung der Umweltverwaltung im Rahmen einer schon lange überfälligen Landkreisreform umzusetzen. Damit könnte die Fachkompetenz der vier regional in Gera, Suhl, Erfurt und Sondershausen vorhandenen Umweltämter erhalten werden. Dies wäre regierungspolitisch weitsichtig und wählertransparent und erweckt nicht den Eindruck, das Kabinett Althaus verfährt wie seit eh und je nach dem Prinzip „Sparen um jeden Preis“.

Auch der Sachverständigenrat für Umweltfragen der Bundesregierung hat die Pläne Thüringens zur Auflösung der Umweltämter als kurzsichtig bezeichnet. In einem Sondergutachten mit dem Titel „Umweltverwaltungen unter Reformdruck: Herausforderungen, Strategien, Perspektiven“ wurde eine Bestandsaufnahme und Bewertung der Reformen der Umweltverwaltungen in den Bundesländern durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde ein schriftlicher Fragebogen an 861 Beamte der staatlichen und kommunalen Umweltverwaltungen verschickt sowie insgesamt über 74 Interviews durchgeführt.

Das Gutachten kann unter folgender Adresse aus dem Internet heruntergeladen werden:

<http://www.umweltrat.de/02gutach/sondergu.htm>



Spatz auch in Thüringen auf dem ersten Platz **Ergebnisse zur Stunde der Gartenvögel**

Auch im Jahr 2007 ist der Hausperling der häufigste Gartenvogel in Deutschland: Bei der diesjährigen "Stunde der Gartenvögel", einer gemeinsamen Aktion von NABU und dem bayerischen NABU-Partner Landesbund für Vogelschutz (LBV), konnte der Vorjahressieger seinen Titel mit über 190.000 Sichtungen souverän verteidigen. Auch die Amsel auf Rang zwei (159.000) und die Kohlmeise auf Rang drei (110.000) behielten ihre Plätze bei.

In Thüringen hat sich der Hausperling mit 7378 Sichtungen ebenfalls seinen ersten Platz vom Vorjahr gesichert. Dicht gefolgt von der Amsel mit 4793 Sichtungen, Star (4030), Kohlmeise (3709), Mehlschwalbe (3398), Blaumeise (3335) und Mauersegler mit 3078. Im Land wurde in ca. 1200 Gärten gezählt und es haben sich um die 2000 Vogelfreunde an der Aktion beteiligt. Wir freuen uns, dass auch diesmal wieder so viele Interessierte an der Aktion teilgenommen haben. Die Ergebnisse sind sehr wichtig, um Aussagen zur Häufigkeit und Verbreitung bestimmter Vogelarten machen zu können. Wer wissen möchte, welche Vögel in seiner Stadt oder seinem Landkreis zur "Stunde der Gartenvögel" gezählt wurden, der findet nähere Infos und Karten unter:

www.stunde-der-gartenvoegel.de



Erster Platz für den Spatz

Die Top 20 aus Thüringen		
Art	Ø Beobachtung (Häufigkeit je Meldung)	Anzahl (Absolute Beobachtungen)
Hausperling	6,0	7378
Amsel	3,9	4793
Star	3,3	4030
Kohlmeise	3,0	3709
Mehlschwalbe	2,8	3398
Blaumeise	2,7	3335
Mauersegler	2,5	3078
Elster	2,2	2695
Grünfink	1,5	1878
Hausrotschwanz	1,2	1482
Buchfink	1,0	1214
Rotkehlchen	0,8	1006
Rauchschwalbe	0,6	705
Rabenkrähe	0,6	692
Straßentaube	0,4	481
Stieglitz	0,4	474
Bachstelze	0,4	449
Ringeltaube	0,3	378
Feldsperling	0,2	280
Türkentaube	0,2	277

Widerstand führte zum Erfolg Schweinemastanlage bei Allstedt wird nicht gebaut

Das Raumordnungsverfahren zur Errichtung einer industriellen Schweineproduktion im Ziegelrodaer Forst bei Allstedt ist gescheitert. Der Vorhabensträger "Gebrüder Nooren GbR Holdenstedt" hat seinen Antrag zurückgezogen. Die Gefahren für die Umwelt, insbesondere für die umliegenden Trinkwasserschutzgebiete und die unter Naturschutz stehenden Wälder, Pflanzen und Tiere, insbesondere die unmittelbar an das Baugelände angrenzenden und unter europäischen Recht stehenden Flora- und Fauna - Habitate, sind abgewendet.

Die vorliegenden Fakten dürften so gravierend gewesen sein, dass deren Auswirkungen nicht mit den

raumordnerischen Zielen von Forstwirtschaft, Erholung, Wassergewinnung und Tourismus zu vertreten waren. Letztlich konnte nachgewiesen werden, dass die eingereichten Unterlagen wissenschaftlichen Erkenntnissen nicht gerecht wurden. All das hat Herrn Nooren dazu bewogen seinen Antrag am 04.06.2007 zurückzuziehen. Dies war für die Obere Landesplanungsbehörde Veranlassung das Verfahren einzustellen.

Gegen die Planungen hatte sich in der Region breiter Widerstand formiert, u. a. seitens der Gemeinde Allstedt, einer Bürgerinitiative und des NABU Sachsen-Anhalt und NABU Thüringen.

Weitere finden Sie auf der unserer Internetseite.



Bei Allstedt an der Landesgrenze zu Thüringen sollte eine Schweinemastanlage mit über 90.000 Tierplätzen errichtet werden.

Neues von der NAJU Grüne Gentechnik versus Ökolandbau

Veranstaltung der Naturschutzjugend Thüringen vom 17. bis 21. Oktober 2007

Auf unserem fünftägigen Seminar dreht sich alles um die vielfältige Welt der Landwirtschaft. Bei Workshops, Exkursionen und Vorträgen bekommst du einen Einblick in den ökologischen und konventionellen Landbau sowie Infos über das Thema „Grüne Gentechnik“.

Wir sind auf dem NaturErlebnisHof Hausen untergebracht und erleben Ökolandbau zum Anfassen. Auf dem Programm stehen eine Büffelsafari durch das Wipfratal, der Besuch eines Ziegenhofes und eine praktische Aktion auf dem Hof. Neben der Tierhaltung setzen wir uns auch mit dem Pflanzenanbau auseinander.

Während des Seminars bietet sich für Gedankenaustausch, Diskussionen und das gegenseitige Kennenlernen genügend Raum. Da wir die Mahlzeiten gemeinsam in der Kleingruppe zubereiten, werden wir uns dabei auch mit gesunder Ernährung und Öko-Lebensmitteln beschäftigen. Den Abschluss der Veranstaltung bildet ein Hoffest.

Hier in aller Kürze die Daten der Veranstaltung:

Zeit: 17.-21.10.2007

Der Ort: NaturErlebnisHof Hausen

Die Teilnehmer: 20 Jugendliche ab 16 Jahren aus Thüringen

Der Beitrag: 65,- Euro (für NAJU-Mitglieder 50,- Euro)

Kooperationen: NaturErlebnisHof Hausen, Thüringer Ökoherz e.V. & NABU Ilmkreis e.V.

Das NAJU-Projekt „Grüne Gentechnik versus Ökolandbau in Thüringen“ wird unterstützt vom Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt.





Ornicamp „Frühjahr“

Waldkauz zum Anfassen, Vogelquiz zum Wissen testen & Fernglas zum beobachten Ornicamp „Frühjahr“ im Land der Tausend Teiche

Auch in diesem Jahr gab es für treue Teilnehmer unseres Ornicamps im Plothener Teichgebiet wieder Neues zu entdecken. Wie zum Beispiel der Besuch im Tiergehege Zeulenroda, wo verletzte Wildvögel gepflegt und gehalten werden. So konnten wir Uhus, Turmfalken und Mäusebussarde von ganz nahem beobachten, obwohl für die meisten die fröhlich quickenden Meerschweinchen interessanter waren.

Auch konnten wir beobachten, dass Mitte Mai schon viele Zugvögel aus dem Süden an ihren Brutplätzen angekommen waren und ihr Revier mit vielstimmigen Gesang abgrenzten. Und auch wärmeliebende Vögel, wie den Seidenreiher, konnten wir beobachten – ein klares wenn auch kleines Zeichen für die Verschiebung der Klimazonen.

Aber fangen wir am Anfang an. Das Wochenendcamp startete am Freitag Nachmittag mit dem Beziehen der Betten oder wie für die vielen jüngeren Teilnehmer mit dem zuschauen, wie ihre Betten von den Betreuern gemacht worden. Am Abend ging es beim Vogelquiz, welches mittlerweile bei jedem Ornicamp in abgewandelter Form stattfindet darum, sein Wissen über die Vogelwelt zu testen. Neben dem er-

kennen verschiedener Vogelabbildungen, sollten auch Federn und Nester ihren ehemaligen Besitzern zugeordnet werden. Nachdem die Köpfe rauchten machten sich alle noch zu einer Nachtwanderung auf, bei der wir eine junge Erdkröte und Flusskrebse zu Gesicht bekamen. Außerdem waren einige Wasserfledermäuse zu beobachten und ein toter Fichtenkreuzschnabel wurde gefunden.

Am nächsten Morgen sorgte ein Kleines Nachtpfauenauge für ziemlich viel Aufregung am Frühstückstisch – den nachtaktiven Falter sieht man ja auch nicht alle Tage. Nachdem alle die Chance hatten ein Erinnerungsfoto von ihm zu machen, brachen wir auf zur ersten Exkursion des Tages. Diese führte nach Zeulenroda, wo wir mit dem ortsansässigen Beringer in die Wohnung von mehreren Waldkäuzen schauten und die Jungen, die schon groß genug waren, beringt wurden. Vor allem für unsere Jüngsten in der Gruppe war es ein Erlebnis, die jungen Käuze einmal in der Hand zu halten. Anschließend besuchten wir noch das schon beschriebene Tiergehege. Wieder an der Jugendherberge angekommen, konnten wir dem Nachtpfauenauge bei der Eiablage zuschauen, was dann

wiederrum für die „Älteren“ ein wirklich einzigartiges Erlebnis war.

Am Nachmittag ging es los zur nächsten Exkursion, vorher besorgte Daniel aber noch etwas zu trinken, da es für Anfang April außergewöhnlich warm geworden war. Gut gerüstet mit Wasser, Fernglas und Bestimmungsbuch machten wir uns also auf, die nähere Umgebung und die Teiche im Naturschutzgebiet zu erkunden, wobei wir wieder viele seltene Vögel, wie Weißstorch, Flussregenpfeifer und Rohrweihe beobachten konnten.

Das Vogelquiz wurde am Abend ausgewertet und die Sieger gekürt, anschließend lauschten wir noch einem Diavortrag von Enrico Lux über die wissenschaftliche Beringung von Wasservögeln im Teichgebiet.

Zum Abschluss der Veranstaltung begaben wir uns am Sonntagmorgen noch auf Exkursion um die Teiche in der Nähe der Jugendherberge, wobei wir eine Knoblauchkröte mit dem Köcher fingen sowie Nilgans, Schnatterente und viele andere Vögel beobachten konnten.

Anja Zimmermann & Daniel Werner

Publikationen

Thüringer Ornithologische Mitteilung



Heft 53 (Jahrgang 2007) "Thüringer Ornithologische Mitteilungen", welches vom Landesfachausschuss (LFA) Ornithologie des NABU herausgegeben wird. Die 104 Seiten umfassenden Mitteilungen enthalten Berichte über die Erfassung von Brutvögeln in Ostthüringen und einen Beitrag über Grundsätzliches, den derzeitigen Kenntnisstand und offene Fragen zum Vogelzug in Thüringen. Kurze Berichte stellen neu erschienene Fachliteratur über ornithologische Themen vor. Weiterhin wird im Heft über besondere Beobachtungen von Brut- und Zugvögeln aus Thüringen berichtet. Wie zum Beispiel eines besondern Weißstorchs aus Belgien, der in Tiefenort (Wartburgkreis) brütet. Die Mitteilungen können gegen einen Unkostenbeitrag für Druck und Versand beim LFA bestellt werden.

Nähere Infos unter:

www.NABU-Thueringen.de

Kalender Heimische Orchideen 2008



Ab sofort kann man den neuen Orchideenkalender in der Landesgeschäftsstelle des NABU Thüringen bestellen. Für 9,90 € plus Porto kann man sich das ganze Jahr an den schönen Fotos erfreuen.

Der Kalender zeigt Lebensraum, die ganze Pflanze und Blütendetails einheimischer Orchideenarten und ist auch sonst eine Augenweide.

Kleiner Orchideenfürer

Aus der Reihe „Kleiner Orchideenfürer“ gibt es Teil I und II zu jeweils 1,80 € plus Porto zu bestellen. Sie bieten eine gute Hilfe bei der Bestimmung von Orchideen.

In eigener Sache

Berichte und Artikel gesucht

Der Einleger für „Naturschutz heute“ lebt von den Berichten aus den Gruppen und Kreisverbänden. Wir suchen ständig neue Themen über die wir berichten können. Wer möchte, dass seine Arbeit oder seine Region mit einem Artikel gewürdigt wird, der sendet seinen Bericht oder Artikel, am Besten auch mit Bildern, an den NABU Thüringen, mit dem Kennwort Einleger.

Termine

Bathnight 2007 vom 25. – 26. August

Bundesweit beteiligen sich zahlreiche Gruppen von NABU und LBV mit Veranstaltungen. Dieses Aktionswochenende, soll Naturfreunden Einblicke in das Leben der lautlosen Nachtjäger bieten.

Der NABU Thüringen ist am Samstag den 25.08.2007, auf dem BUGA-Gelände in Ronneburg, mit einem Infostand zu der Aktion vertreten.

Infos zu Bathnight gibt es unter:

www.nabu.de/batnight/

Birdwatch 2007 vom 06. – 07. Oktober

An diesem Tag strecken weltweit Tausende von Vogelfreunden den Kopf in die Höhe und beobachten den Vogelzug.

Auch hier beteiligt sich der NABU Thüringen mit einem Infostand, am 06.10.2007, auf dem BUGA-Gelände in Ronneburg an der Aktion.

Weitere Hinweise auf Veranstaltungen – bestimmt auch in Ihrer Nähe – finden Sie auf unserer Internetseite unter „Termine“.

www.NABU-Thueringen.de

Impressum

»Naturschutz in Thüringen« ist der Einleger für die Zeitschrift Naturschutz heute für alle 5.500 thüringer Mitglieder und erscheint halbjährlich.

Herausgeber: NABU Thüringen, Leutra 15, 07751 Jena, Tel.: 03641/60 5704, Fax: 03641/21 54 11, E-Mail: lgs@NABU-Thueringen.de. Redaktion: Kirsten Schellenberg (V.i.S.d.P.), Jürgen Sünkel. Layout: Jürgen Sünkel, Druckerei Fehldruck. Fotos: NABU, NAJU, Jürgen Sünkel, Sabine Wenzel, Rainer Hämmerling, www.pixelquelle.de. Druck: Druckerei Fehldruck.